

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,60 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die Belegz. Zelle 0,30 Gulden, Reklamazelle 1,50 Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,50 Goldmark. Abonnement- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckarbeiten 3290

Nr. 305 Mittwoch, den 31. Dezember 1924 15. Jahrgang

## Am Wendepunkt des Jahres.

Rückblick und Ausblick.

E. L. Danzig, den 31. Dezember 1924.

Verheißungsvoll ging das Jahr 1924 an. Nachdem in Europa nach den revolutionären Erschütterungen der Jahre 1918/19 die Reaktion wieder Oberwasser gewonnen hatte, nachdem fünf Jahre lang in den Regierungen der europäischen Völker die alten Vorkriegsdiplomaten herumgepfuscht und Europa von einer Krise in die andere gestürzt hatten, wurde zu Jahresbeginn im mächtigsten Staate Europas, in England, ein Mann Ministerpräsident, der Sozialist und radikaler Pazifist war und der die Hauptaufgabe seiner Regierungstätigkeit darin sah, Europa den langersehnten Frieden zu geben. Von der Arbeiterschaft der ganzen Welt wurde die Regierung Macdonalds damals lebhaft begrüßt. Wenn man heute rückblickend ihre zehnmonatliche Tätigkeit betrachtet, so kann man das eine feststellen: Wenn das Jahr 1924 mit den Sanktionsmethoden und dem Ruhrabenteurer aufklärte, wenn Deutschland zum erstenmal bei Verhandlungen mit der Entente als gleichberechtigter Partner aufgenommen wurde, wenn in diesem Jahre auf der Völkerbundtagung der ernsthafte Versuch gemacht wurde, dem bis dahin sehr schwächlichen Körper des Völkerbundes wirkliche Lebenskraft einzuflöhen und ihn zu einem wirklichen Instrument des Friedens zu machen, so war das alles das Verdienst Macdonalds. Wenn jetzt am Schluss des Jahres 1924 der politische Himmel wieder stark umwölkt ist, wenn die Welt vor einigen Wochen fast einen neuen Krieg in Aussicht erlebt hätte, und wenn heute die Entente Staaten in Verhandlungen mit Deutschland nicht den Grundsatze der Gleichberechtigung gelten lassen, sondern zum Teil zu der früheren Sanktionspolitik zurückgekehrt sind, so ist das nur deshalb möglich, weil heute in England nicht mehr der Sozialist Macdonald die Regierungsgeschäfte führt, sondern der konservative Baldwin. Trotzdem gab es in Deutschland Narren und Verbrecher, die den Sturz Macdonalds begrüßten, wie z. B. der deutsche Reichstagsabgeordnete Kurt Bismarck, der sich sehr befriedigt über die Niederlage des Sozialismus beim Sturz Macdonalds äußerte und damit höchstens bewies, daß er zwar den Namen seines Großvaters geerbt hat, aber nicht im geringsten dessen Verstand. Wir können heute am Jahresabschluss nur die Tatsache feststellen: Wäre Macdonald weiterhin am Ruder geblieben, die Befriedigung der Welt wäre weiter fortgeschritten, als sie es heute ist.

Deutschland war zum Jahresabschluss erfüllt von den heftigen Debatten über den Magdeburger Ebert-Prozess. Es ist sicherlich erfreulich, daß nach dem ständischen Urteil des Magdeburger Schöffengerichts dem Reichspräsidenten Ebert von allen Seiten, insbesondere aber auch aus bürgerlichen Kreisen, die warmsten Sympathien ausgedrückt wurden. Deutschland lieferte damit der Welt wenigstens den Beweis, daß trotz der schwierigen deutschnationalen Gehe noch nicht aller Anstand im politischen Kampf verlorengegangen ist. Die Frage ist nur die, was die Sozialdemokraten von diesen bürgerlichen Sympathiebekundungen zu halten haben. Sie alle gehen von dem Grundsatze aus, daß Ebert nicht der Landesverräter ist, als den ihn das Magdeburger Schöffengericht hinstellte, weil er doch in Wirklichkeit im Januarstreik für die schleunigste Beendigung desselben eingetreten ist. Letzteres ist zweifellos richtig. Die Frage ist nur die, ob wir Sozialdemokraten auch heute noch den Streik der Munitionsarbeiter als Landesverrat anzusehen haben. Diese Frage muß entschieden verneint werden. Die Arbeiter, die damals in Berlin ohne Unterschied der politischen Richtung in den Streik traten, und einen halbjährigen Frieden ohne Annektion und Kriegsschuldabklärung veranlaßten, waren keine Landesverräter. Als solche sind vielmehr die Verbrecher zu bezeichnen, die damals die politische und militärische Zeitung Deutschlands in Händen hatten, die in West-Pommern und Ostpreußen die wüsten Annektionsrieden dem unterlegenen Feinde diffamierten, und die noch im Januar 1918 von der Annektion Belgiens und von dem Verrate träumten. Gätte der Januarstreik von 1918 den Erfolg gehabt, daß die Juden, die Kontoristen schon damals zum Teufel gesagt wurden, die Streikenden hätten keinen Verrat an ihrem Volk geübt, sondern ihm nur den besten Dienst erwiesen. Damals waren Deutschland und die Mittelmächte noch nicht so am Ende ihrer Kraft wie 10 Monate später und ein damals abgeschlossener Frieden wäre sicherlich günstiger für Deutschland ausgelaufen, als der, den Deutschland nach dem völligen Zusammenbruch abschließen mußte.

Es ist überhaupt die Frage anzumerken, ob der ehemalige Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei und jetzige Reichspräsident Ebert mit beraten war, als er diesen Prozess anstrebte. Ein bürgerliches Schöffengericht kann nie und nimmer darüber urteilen, ob ein sozialdemokratischer Führer Landesverrat begangen hat. Selbst die bürgerliche „Frankfurter Zeitung“ bezeichnete die Einleitung dieses Prozesses als höchst überflüssig. Unwillkürlich muß man auch in dieser Frage die Wäde wieder nach England lenken. Dort war Macdonald sowohl im Sinne der deutschnationalen Ebert-Geher als auch in der Auffassung seiner bürgerlichen Freunde ein wirklicher Landesverräter. Macdonald hat als sozialistischer Abgeordneter im englischen Parlament seiner Regierung die Kriegskredite nicht bewilligt, wie es Ebert tat. Er lehnte auch wie Tausende anderer radikaler Pazifisten, die dafür jahrelang ins Gefängnis wanderten, jeden Kriegsdienst ab, während Ebert zwei seiner Söhne im Kriege verlor und auch bereit war, den schon einmal schwer verwundenen dritten Sohn erneut an die Front zu schicken. Wohl wurde auch Macdonald, als er bei den Wahlfahrten im Dezember 1918 für die Arbeiterpartei kandidierte, das Wort „Landesverräter“ entgegengerufen und er auch damals im Siegerstreich des englischen Volkes nicht ins Parlament gewählt. Aber Macdonald hat diesen Vorwurf mit gutem Gewissen ertragen und seine Anti-Kriegspolitik niemals verleugnet. Um so schneller kam das englische Volk zur Bekämpfung der einstigen „Landesverräter“ wurde der geehrte Mann seines Volkes. Selbst dem verhassten englischen Konservativen fiel es nicht ein, den letzten Vorwurf des

Landesverrats gegen Macdonald zu erheben. Seine Standfestigkeit hatte den Sieg davongetragen. Ebert hätte besser getan, wenn er sich hierin Macdonald zum Vorbild genommen hätte.

Das deutsche Volk hat im vergangenen Jahre zweimal zur Wahlurne schreiten müssen, um sich eine Volksvertretung zu wählen. Das Wahlergebnis war jedoch in beiden Fällen so, daß die Regierungsbildung außerordentlich erschwert ist. Trotzdem bei der letzten Wahl am 7. Dezember die Sozialdemokratie große Gewinne verbuchen konnte und als stärkste Partei aus dem Wahlkampf hervorging, ist die Bildung einer Linkregierung mit Demokraten und Zentrum nicht möglich, da diese Koalition nicht über eine Mehrheit im Parlament verfügt. Von den Rechtsparteien wurde infolgedessen stark auf die Bildung einer Bürgerblockregierung hingearbeitet, die bisher am Widerstand des Zentrums gescheitert ist. Nach Neujahr soll das Feilschen und Schachern um die Regierungsbildung erneut losgehen. Die Frage ist die, ob die Sozialdemokratie unter allen Umständen ein Interesse daran hat, daß die Deutschnationalen nicht an die Regierung kommen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Schaden zu groß wäre, den eine deutschnational orientierte Reichsregierung anrichten würde. Möglicherweise. Aber das deutsche Volk kann anscheinend nur durch Schaden klug werden. Bisher haben es die Deutschnationalen durch ihre Opposition verstanden, große Teile des politisch ungebildeten Volkes an sich zu ziehen. Ein halbes Jahr Regierung würde die deutschnationalen Hek- und Agitationsphrasen wie Seifenschäum zerplänzeln lassen oder vielleicht auch solche schlimmen Folgen herbeiführen, daß endlich auch das deutsche Spießbürgertum zur Erkenntnis kommt.

Sicherlich wäre eine Linkkoalition mit Einschluß der Deutschen Volkspartei für das deutsche Volk und auch für die Welt das Beste. Dann aber müßte die Deutsche Volkspartei eben nicht die großkapitalistische Partei sein, die sie heute ist und deren Sehnsucht ausschließlich nach einer Koalition mit den Deutschnationalen geht. Es würde gut sein, wenn man in der deutschen Sozialdemokratie weniger mit Wünschen als mit Tatkraft rechnen würde. Die englische Arbeiterpartei, die ohne Befürchtung das Verhältnis mit den Liberalen bilde, als diese unerträgliche Forderungen stellen, und für vorläufige die Nacht wieder abgab, zeigt am besten, wie sozialistische Politik auf lange Sicht hin betrieben werden muß. Denn darüber ist man sich selbst in konstanten Kreisen Englands klar, daß die heute in die Opposition gedrängte englische Arbeiterpartei die Siegerin von morgen ist. Und das ist für den Sozialismus die Hauptfrage. Nicht nur in England, sondern auch in Deutschland und selbst in unserem Miniaturstaat Danzig.

## Eine neue Charakteristik Poincarés.

Augustin Haman veröffentlicht in der Pariser „Revue Nouvelle“ einen Artikel über die Kriegsschuldfrage, in dem er schreibt: Poincaré ist einer der verantwortlichen Urheber des Weltkrieges. Diese Tatsache steht heute für jeden außer Zweifel, der nicht vom Parteigeist befehlen ist. Es liegen genügende Zeugnisse dafür vor. Das sind nach streng wissenschaftlicher Methode zusammengestellte Dokumente. Poincaré bereitete den Krieg vor. Er wollte den Krieg. Er war also der Mittelschuldige von Frowinski, Sazonow, Wilhelm II., der deutschen Junker und der internationalen Großindustriellen. — Der Verfasser fügt ironisch hinzu, man müsse die Menschen aber nach ihren Werken, und nicht nach ihren Absichten beurteilen. Das Werk Poincarés, der „Weltkrieg“, sei, wenn man die Folgen, die sich noch entwickeln könnten, ins Auge fasse, für die Menschen gut und groß gewesen trotz der ungeheuren Zahl seiner Opfer. Alle Völker wurden aufgerüttelt, Monarchen stürzten, die kapitalistische Wirtschaft wurde umgestürzt und steht noch mitten in der Umwälzung. Der Geist der Revolte hat sich über die Welt ausgebreitet. Millionen von Menschen haben ihr Recht auf Befreiung erkannt. — Das zaristische Rußland ist in eine Sowjetrepublik umgewandelt worden. Das alles ist das Werk Poincarés, ja noch viel mehr, es ist nur ein Teil seines Wertes, denn dank dem Weltkrieg ist der Gedanke der Föderation der Völker in einen Völkerbund entstanden und auch die politische und moralische Weltordnung, ja sogar die wissenschaftliche und industrielle Ordnung hat Fortschritte zu verzeichnen.

## Die neue Regierung in Albanien.

Die Truppen Ahmed Zoghus haben nunmehr auch Skopje und Durazzo eingenommen. Ahmed Zoghu ist im Begriff, die neue Regierung zu bilden, und hat bereits die Mitglieder der früher von ihm geführten albanischen Regierung zu einer Besprechung eingeladen. Wie jetzt bekannt wird, ist die Schließung der serbischen Grenze gegen Albanien nicht so sehr dem Wunsch Serbiens, im albanischen Konflikt neutral zu erscheinen, zu verdanken, als vielmehr der Furcht, daß die zahlreich im Lager der Aufständischen mitkämpfenden bolschewistischen Elemente nach Serbien eindringen könnten. Die serbische Regierung glaubt Beweise dafür zu haben, daß zwischen den albanischen Aufständischen und den zum Kommunismus neigenden radikalen kroatischen Bauern enge Verbindungen bestehen, die durch bolschewistische Emissäre gepflegt werden. Das Bestreben Südslawiens, Rumaniens und Bulgariens nach einer antikommunistischen Front wird von England aus lebhaft gefördert.

## Mussolinis Blutschuld.

Der Diktator will trotzdem weiter regieren.

Mussolini hat die edle Kunst, seine Freunde preiszugeben, sobald sie unbenutzt wurden, so oft geübt, daß es nur recht und billig erscheint, wenn er das andere bereitete Schicksal nun selbst erfährt. Cesare Rossi hat in seiner Denkschrift seinen Herrn und Meister vollkommen preisgegeben. In den Tagen von der Ermordung Matteottis bis zu seiner Verhaftung, als er wie ein gehobter Hirsch einen Ausweg suchte, hat Rossi sich seiner Haut gemeht, ohne Rücksicht auf irgendwen, verbissen, geküßt. Ohne Frage: Er verteidigt sich als das, was er ist: als ein kleiner gemeiner Mensch, der sich als willenloses Werkzeug noch größerer Gemeinheit und Schamlosigkeit darstellt.

„Alles was geschehen ist, ist entweder auf direkten Willen des Herrschers oder mit seiner Billigung oder unter seiner Mitschuld geschehen. Ich beziehe mich hier auf die Missetat Amendolas (früherer Minister unter Mussolini), die ohne mein Wissen von Mussolini angeordnet wurde und die De Bono von Candelari (ein Offizier der römischen Miliz) ausführen ließ, an den Ueberfall auf Rom (dijudizierten italienischen Abgeordneten), den De Bono auf Anregung Mussolinis organisiert hat; auf den Anschlag auf Forni, den Mussolini sehr aufgeregt direkt bei mir befehlt hat und den ich im Einvernehmen mit Giunta organisierte... auf die Zerstückung der katholischen Vereine in der Brinaga, die Mussolini bei dem Abgeordneten Maggi bestellt hat und dann so freundlich war, mir in die Ohren zu schreien. Ich füge hinzu, daß Fascisti (der Privatsekretär Mussolinis) Tag für Tag an die lokalen Fasci die Namen der Spender für die Sammlungen zugunsten des Bacc Republicana, des „Avanti“, der „Giustizia“, der „Unita“, der „Italia Libera“ um zu senden hatte, damit die Unterzeichner mit Mazzinistil und Strohhalben traktiert werden. Ich beziehe mich weiter auf die Abendung nach Frankreich von Duminis, Volpi, Putato, mit gefälschten Pässen, die der General De Bono geliefert hatte, mit Geld von Fingi, das in Gegenwart des Abgeordneten Pastamini ausgezahlt wurde; die Reise hatte den Zweck, den in Frankreich gestohlenen Faszisten Wert zu rächen. Ich füge weiter hinzu, daß Duminis, Putato und Volpi ein permanentes Gratifikat für die Eisenbahn besaßen, das die Generaldirektion der Polizei von der Generaldirektion der Eisenbahnen erhielt hatte.“

Der Ueberfall auf Forni (dijudizierten Faszisten) hat folgenden Ursprung. Einem Nachmittags wurde ich durch Mussolini telefonisch dringend in den Palazzo Egizi gerufen, und fand den Präsidenten in einem Zustand wahnwitziger Wut und Aufregung wegen Forns Rede in Neapel... Er brüllte mir mehrmals zu, daß der Faschismus gar keinen Instinkt der Selbstverteidigung hätte und daß es ihm immer zufliehe, den Alarm zu geben. Auf einmal rief er aus: „Aber was tut denn Duminis?“ Und dann erging er sich in einigen Unfluthen, die zu keinem tatsächlichen Wortschuß gehören. Bei einer andern Gelegenheit, als von einer neuen Rede Forns die Frage ist (es war das nach dem ersten Attentat auf diesen Abgeordneten), sagte Mussolini: „Diesmal muß den Faszisten aber wirklich umbringen“, worauf De

Bono bemerkte, mit gefälliger Lächeln: „Darüber wollen wir uns aber ins Einvernehmen setzen: wenn wir ihn umbringen, dann besser vor als nach der Rede, so ersparen wir uns den Schaden der Spekulation der Gegner.“

Die ganze Kleinlichkeit und Erbarmlichkeit des Diktators geht aus folgender Episode hervor. Als sich der Antagonismus zwischen Amundolo und Mussolini eben ausstobte, sandte eine Familie der Provinz Cremona ein Sympathie-telegramm an den Diktator. Das Telegramm wurde abgelesen und Mussolini beauftragte Farinacci (den Hauptling der Provinz Cremona) telegraphisch, die Familie mit dem Knüttel zu traktieren und ihr Mazzinistil beizubringen.

Wiele der blutrünstigen Artikel der „Agenzia Volta“ und des „Impero“ sind, Rossi zufolge, von Mussolini selbst geschrieben worden. An dem Tage — am 28. Dezember 1923 — an dem sich Mussolini die Einzelheiten des Ueberfalls auf Amendola telefonisch berichten ließ, sagte er abschließend: „Ich habe heute mit besonderem Interesse zu Mittag gegessen.“ Das hinderte ihn nicht, nachher die blödsinnige Ausführungen des Attentatscharakter zu kritisieren. Die Attentäter waren direkt in der Kaserne der Miliz abgeführt! Welche Folgen hat die Kritik freilich für sie nicht gehabt.

Ueber die dreihündige Beratung des italienischen Ministerrats wurde am Abend folgende amtliche Meldung ausgegeben: „Der Ministerrat war einstimmig in der Beurteilung der von unverantwortlichen Elementen geschaffenen Lage, sowie deren Auswirkung besonders auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet. Der Ministerrat war ferner einstimmig in dem Beschluß, alle notwendigen Maßnahmen zur Wahrung der moralischen und materiellen Interessen des Landes zur Anwendung zu bringen.“

In der zweiten Nachtausgabe erklärt „Mondo“, daß die amtliche Mitteilung über den Ministerrat dahin gehe, daß das einzige Resultat der Beratung die Feststellung sei, daß die Regierung mit einigen Politikern in Konflikt stehe. „Tribuna“ schreibt: „Die amtliche Meldung beweist, daß die liberalen Minister auf ihren Posten blieben. Der Ministerrat habe sich damit abgefunden, die schweren Vorwürfe der letzten Tage, die Denkschrift Rossis, als nicht offiziell anzusehen, da sie von unverantwortlichen Leuten ausginge. Bezeichnend für die Gefahr der Lage sei aber das Eingekündigt des Kabinetts, daß die Angriffe gegen die Regierung schwere wirtschaftliche und finanzielle Folgen hervorzurufen haben. Die Krise ist in den letzten Tagen und besonders am Dienstag hart gefallen. Wie die amtliche Meldung anzudeuten mag, wonach alle Maßregeln zur Wahrung der moralischen und materiellen Interessen des Landes anzuwenden werden sollen, werden die nächsten Tage zeigen. Der Faschismus rechnet mit einem energischen Vorgehen der Regierung. Offenbar gelang es Mussolini, das Ausweichen verschiedener Minister, das von manchen Blättern bereits als sicher gemeldet wurde, im Ministerrat bis zum Zusammenritt der Kammer zu verhindern.“



Danziger Nachrichten

Jahreswechsel.

Der Chor der Glocken wird sein feierliches Lied beginnen, und in den Stuben werden die Familienuhren mit Kesseln und Schellen dem Jahre die letzten zwölf Schläge zum Abschied geben. Und überall in der Welt wird der Begrüßungsakt seinen geräuschvollen Anfang nehmen.

Vielleicht liegt auch in dem Spektakel zur Jahreswende, in Nöthen und Scherz auch nur der Sinn, daß der Mensch ein Augen vor dem Kommen überlinsen will.

So stellt man sich schüchtern wagemutig hin, sagt dem neuen Jahre Kampf an und jedem der zwölf Monate noch einmal besonders. Wenn aber die Glocken wieder anheben zum Neujahrsgruß, wird wieder die Feststellung gemacht: Das vergangene war wieder mäßig, aber das kommende wird es bringen.

Das alte Jahr hat Enttäuschungen, Not und Ungemach gebracht, dem neuen fliegen alle Hoffnungen entgegen. Dabei gab es auch im alten Jahre Sonne, Regen, Wärme, Wachstum, Licht und Freude.

Zeit nichts erwartete, sondern alles von den Menschen. Wenn man über die vergangene Zeit nicht klagt, sondern auch wieder nur über die Menschen. Ein altes Jahr hat uns nichts vorenthalten, und ein neues wird nichts bringen.

Sagung des Korridor-Schiedsgerichts.

Gestern vormittag trat das Korridor-Schiedsgericht unter dem Vorsitz des hiesigen Generalkonsuls Koch an. Vertreten waren die Republik Polen durch Ministerialdirektor Moskwa (Warschau), Deutschland durch Oberregierungsrat Schwan und die Freie Stadt Danzig durch Oberregierungsrat Dr. Draeger.

Der Neubau der Drischrankenkasse.

Nachdem der Senat und die rückständige Stadtbürgermeisterei im Roten Hause der Vergabe von zusätzlichem Gelände für den Neubau der Allgemeinen Drischrankenkasse große Schwierigkeiten bereitet hat, ist diese jetzt dazu übergegangen, sich Privatgelände zu beschaffen.

Erweiterter Straßenbahnverkehr in der Silvesternacht.

Die die Direktion der Straßenbahn im heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung mitteilt, werden die Straßenbahnen der Linien Langfuhr-Danzig, Danzig-Dlwa und Bröfen-Danzig in der Neujahrnacht nach einem erweiterten Fahrplan verkehren.

Ein „fetter“ Konkurs. Im Konkurs Nadel & Jndelewicz soll die Schenkverteilung erfolgen. Die verfügbare Masse beträgt 6200 Gulden. In berücksichtigten sind Vorratshandlungen im Betrage von 705 Gulden und nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 9583,72 Gulden.

In schiedlichen Handelsrichtern wurden gewählt: Anno Sommer, in Fa. Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhandlung, Milchlagungasse 11, Gustav Mendel, in Fa. Holzkommission G. m. & S. Böttcher-gasse 2-7, Georg Jacobi, in gleicher Firma, Holz-lagungasse 24, Edwin Grube, Direktor der Schiffswerft J. S. Schönan, Danzig, Schichungasse 21; zu Reilver-

treitenden Handelsrichtern: Max Castel, Mitinhaber der Firma Emil A. Danz, Große Gerbergasse 6, Paul Stein, Mitinhaber der Vereinsbank Stein, Raabner & Co., Danzig, Große Gerbergasse 5, Paul Schick, Mitinhaber der Firma Joh. Grensberg, Hundegasse 44, Erich Gerth, in Fa. Braucutigam & Co., Sanft-platz 11, Wilhelm Sterle, Mitinhaber der Firma West-preussische Zuckerraffinerie Otto Wankfried A.-G., Kiebitz-gasse 5, Hermann Schede, Direktor der Deutschen Bank, Filiale Danzig, Danzig, Langer Markt 19.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel allen Lesern, Geschäftsfreunden und Mitarbeitern Verlag und Redaktion der Danziger Volksstimme

Großer Milchüberfluß

macht sich in den Danziger Molkereien immer stärker bemerkbar. Die letzte Milchpreiserhöhung auf 40 Pfg. pro Liter hatte einen außerordentlichen starken Rückgang des Milchverbrauchs zur Folge, da die werktätige Bevölkerung bedauerlicher Weise ihren Milchkonsum einschränken mußte. Die kleinen Molkereien hatten trotz des erhöhten Preises eine Mindereinnahme.

Neue Lohnvereinbarungen für Staats- und Gemeindearbeiter.

Der Senat und die zuständigen Gewerkschaften haben am 29. Dezember folgende Lohnvereinbarung getroffen. Es erhalten an Stundenlohn: Ledige männliche Voll-arbeiter über 20 Jahre: Vorarbeiter, die Handwerker sind, sowie Steuerleute und Oberbeizer der Schienenhorster Dampfzähre, Aufseher der Tiefbauverwaltung 0,98 G. Handwerker aller Berufe mit Gesellenzeugnis und im erlernten Handwerk tätig und Vorarbeiter, die angelernte Arbeiter sind, Kesselschreiber mit Prüfungszeugnis, Schicht-arbeiter der Gasanstalt II, Heizer der Schienenhorster Dampfzähre sowie Fahrleute 0,95 G. Angelernte Ar-beiter und Vorarbeiter, die ungelernete Arbeiter sind, Hilfs-heizer und Schläder 0,81 G. Angelernte Arbeiter, Matrosen der Schienenhorster Dampfzähre sowie Hilfsfahrleute 0,74 G. Aufseher im Museum 0,61 G. Parkwächter der Gartenver-waltung, je nach Größe des Bezirks 4,45, 4,50, 4,55 G. für den Tag. Nachwächter der Gartenverwaltung 4,70 G. für den Tag. Führer der städt. und staatl. Kraftfahrzeuge 66 G., Stellvert. Oberwärter des städt. Krankenhauses 55,55 G., Staatl. geprüfte Krankenwärter 52,50 G., ungeprüfte Kran-kenwärter 45 G., Laternen-Wärter, die als ungelernete Ar-beiter gelten 38 G., Laternen-Wärter, die als angelernte Ar-beiter gelten 42,20 G. für die Woche.

Ledige männliche jugendliche Arbeiter unter 20 Jahren und Beurlaubte. Handwerker von 18-20 Jahren 0,72 G. Angelernte Arbeiter von 18-20 Jahren 0,61 G. Angelernte Arbeiter von 18-20 Jahren 0,57 G. Jugendliche von 14 bis 18 Jahren 0,31-0,34 G. Lehrlinge 0,21-0,24 G. pro Stunde.

Weibliche Vollarbeiter. Arbeiterinnen, die Männerarbeit verrichten, sind Angelernte über 20 Jahre 0,56 G. Unge-lernete Arbeiterinnen über 20 Jahre 0,48 G. Reinmache-frauen 0,46 G. pro Stunde. Frauen der Bedürfnisanstalten 1,4 G. für die Woche. Weibliche Arbeitskräfte in den häus-lichen Zweifeldern außer freiem Mittag- und Abendessen 2 G. täglich. Jugendlche Arbeiterinnen unter 20 Jahren. Ange-lernete Arbeiterinnen von 18-20 Jahren 0,49 G. Ungelearnete Arbeiterinnen von 18-20 Jahren 0,44 G. Jugendlche Ar-beiterinnen von 14-18 Jahren 0,27-0,30 G. pro Stunde.

Die monatlichen Bezüge der Köchinnen des städtischen Kranken- und Arbeitshauses und der staatl. Krankenklini-k betragen für: Staatl. geprüfte Krankenwärter 80 G. Kran-kenwärter 64-73 G. Oberwärterinnen, Aufseherinnen, Bir-tinnen und Näherinnen 76-84 G. Hausdiener, Nachtwächter 56-64 G. Krankenwärterinnen, Wirtschaftlerin des Zerziefakinos 53-61 G. Köchen, Haus-, Wasch- und Stations-mädchen 45-52 G. Mit Ausnahme der Näherinnen tritt hinzu freier Unterhalt, für die Näherinnen freie Beförderung an den Arbeitsort.

Verheiratete Arbeiter und weibliche Arbeitskräfte mit eigenem Hausstand erhalten in den einzelnen Grup-pen auf den Stundenlohn 4 Pfg. (Frauen- bzw. Hausstandsbeihilfe) mehr. Für jedes unterhaltsberechtigte Kind werden in den einzelnen Gruppen auf den Stunden-lohn 4 Pfg. (Kinderbeihilfe) gezahlt. Die Sozial-lagen sind nur bis zum Höchstmaß von 8 Stunden täglich bzw. 48 Stunden wöchentlich zu gewähren.

Diejenigen Gemeinde- und Staatsarbeiter, die eigenes Handwerkszeug bei ihrer Arbeit benutzen (z. B. Arbeiter im Bereich der Hoch- und Tiefbauverwaltung) erhalten ein Ge-schirrgeld von 5 Pfg. pro Stunde. Für die Verstellung eines eigenen Spatens oder einer eigenen Schanzel (Hacke, Pickel und dergl.) wird eine Entschädigung von 1 Pfg. ge-währt. Die Kraftwagenfahrer erhalten neben dem Boden-lohn Zehrungsgelder in folgender Höhe: 2,50 G., wenn der Fahrer nach 5 Uhr in der Garage eintrifft, 4,50 G., wenn er nach 10 Uhr in der Garage eintrifft, voranzgesetzt, daß ihm nicht eine zweitägige Mittagspause gewährt wer-den konnte.

Dieser Lohnsatz gilt mit Wirkung vom 1. Januar bis 31. März 1925 und verlängert sich automatisch um jeweils einen weiteren Monat, wenn er nicht 8 Tage vor Ablauf von einer der vertragsschließenden Parteien gekündigt wird.

Die durch Verfügung vom 26. November 1924 angeordnete Rückzahlung des Reihvorschlages wird am Freitag, den 9. Ja-nuar 1925, wieder aufgenommen.

Weihnachtsbeschenk aus Südamerika. Die Vereinigung Deutsch-Danzig in Buenos Aires hat dem Senat mit 60 Dollar den Reinertrag eines zu Gunsten der Danziger Kinderfürsorge veranstalteten Frühlingstreffes überwiesen, um damit Danziger Waisenkindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Ein gefährliches Spielzeug. Ein Langfuhrer Schüler hatte sich einen Schleuderapparat zurechtgebastelt und spielte damit am Bröfener Strande. Mit einem Stein warf er nach dem Rücken eines Mitschülers, der sich im gleichen Moment umdrehte. Der Stein traf ins Auge, dessen Sehkraft schwer beschädigt wurde. Das Schöffengericht verurteilte den Schüler zu 40 Gulden Geldstrafe. Die Berufungsstraf-kammer erhöhte die Strafe auf 90 Gulden.

Arbeitsvermittlungskstelle in Danzig-Langfuhr. Die das Arbeitsamt der Stadt Danzig in der heutigen Ausgabe be-kannt macht, wird am 2. Januar 1925 in Langfuhr, Al. Hammerweg 11, Hinterhaus, eine Arbeitsvermittlungskstelle eingerichtet, die für die Arbeitsuchenden aus Langfuhr, Großtrick, Prentau und Schellmühl bestimmt ist. Die Ver-mittlungskstelle ist unter Langfuhr Nr. 81 telephonisch zu erreichen und nimmt Aufträge auf Bestellung von männ-lichen und weiblichen Arbeitskräften während ihrer Besinnungszeit von 9-12 Uhr vorm. und 2-3 Uhr nachm. entgegen. Die Vermittlung von Arbeitskräften erfolgt sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer un-entgeltlich.

Auf freien Fuß gesetzt wurde der Holzkaufmann E. I. Starpi aus M.-Flehenndorf, der vor einiger Zeit unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen worden war. Der Verdacht der Brandstiftung ließ sich jedoch nicht aufrecht erhalten. E. konnte nachweisen, daß er in der Ver-dachtszeit zum Besuch seiner Familie in Marienburg ge-weilt hat.

Neue Wohlfahrtskommission. Durch Beschluß der Stadt-bürgerchaft vom 18. November 1924 ist für die neugebildete 39. Wohlfahrtskommission, welche von der 15. Kommission abgetrennt worden ist und aus den Straßen: Bleisof mit Kamppe, Engl. Damm, Marfengasse, Nielgraben, Schifferei, Langgarten 67-115, St. Barbarakirchhof und -Hospital, Barbaragasse, Trojansgasse, Vaktion Braunhof, Vaktion Einhorn und Löwe, Langarterwall, Besselfstraße besteht, zum Vorsteher Herr Lehrer Felician Samraue, Trojansgasse 2 und zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Eduard Bahl, Langgarten 43, bestellt worden.

Sozialhygienische Vorträge. Die von der Gesundheits-verwaltung für die Monate Januar-März 1925 in Aussicht genommene Reihe von sechs sozialhygienischen Vorträgen, verbunden mit Vorführungen von Lichtbildern und Filmen, hat in der Bevölkerung bereits so großen Anklang gefunden, daß die ursprünglich geplante eine Vortragsreihe auf drei Reihen erweitert werden mußte. Trotz der überaus zahlreich eingelaufenen Beteiligungen darf nun gehofft werden, daß die Reihe ausreichen werden. Die Gesundheitsverwaltung be-absichtigt, derartige Vortragsreihen auch in Zukunft zu ver-anstalten, um bei weiterer reger Beteiligung des Publikums auf diese Weise der hygienischen Volksbelehrung zu dienen.

Die Wegener-Gastspiele in Roppot. Wie aus dem Interaktenteil ersichtlich, wird Paul Wegener mit eigenem Ensemble an der Spitze der Berliner Schaubühne ab 1. Januar hier eintrifft. 8. Januar wiederum im Roppoter Stadttheater ein Gastspiel absolvieren. Wegener, der kürzlich in Königs-berg anlässlich seines 50jährigen Geburtstages große Dotationen und Feiern entgegennehmen durfte, wird in Roppot den alten Kaschhof, eine seiner prächtigsten Ge-stalten, neben dem Kanonikus und einer neuen Parade-rolle in dem Guittrischen „Raquelina“ spielen.

Das Linden-Kabarett und -Varieté wird, wie in ver-gangenen Jahren, auch zur diesjährigen Silvesterfeier mit einem Schlägerprogramm aufwarten. Ganz besonders wird Konz., das musikalische Pferd, die Reneger aller werden. Zwei Kassen betreiben den musikalischen Teil. Außerdem ist die Verlosung eines lebenden Glücksspiels von 240 Pfund Gewicht angekündigt, das der glückliche Gewinner gleich mit nach Hause nehmen kann, hoffentlich nicht nehmen m. u. H. Ueberrassungen vieler Art sind vorzusehen, so daß die Ge-währ gegeben ist, glücklich ins neue Jahr hinüberzulanden.

Polizeibericht vom 31. Dezember 1924. Festgenommen: 13 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Körper-verletzung, 1 wegen Bettelns, 5 wegen Trunkenheit, 1 wegen großen Unfugs, 1 auf Erhalten der Staatsanwaltschaft, 1 zur Festnahme aufgegeben, 3 in Polizeihait, 3 Personen ob-dachlos.

Rechtshilfe-Gebühren vom 31. Dezember 1924.

Im Strom herrscht Eisreiben einzelner Schollen bzw. schwaches Eisreiben. Eisbrechdampfer: „Opa“ und „Moutan“ in Schienenhorst, die übrigen Eisbrecher in Danzig-Krafau.

Danziger Standesamt vom 31. Dezember.

Todesfälle: Kellner August Derbach, 19 J. 4 M. - Hilfsverführer Karl Sablotn, 39 J. 6 M. - Invalide Albert Jochke, 72 J. 8 M. - Witwe Meta Minge geb. Gudwich, 65 J. 3 M. - Ehefrau Marie Reichler geb. Grosse, 74 J. 6 M. - Hausinspektor Hermann Kocumede, 58 J. 2 M. - Ehefrau Janina Kowita geb. Paraskow, 35 J. 10 M. - Kaufmann Otto Winkemann, 42 J. - Arbeiter Johann Krause, 21 J. 5 M.

Ein Wandkalender für 1925

liegt bei der heutigen Ausgabe als Gratisbeilage für unsere Bezahler bei.

Ludwig Normann & Co.

Baumaterialien-Handlung

DANZIG Langgarter Wall 43 Tel. 419

liefern preiswert in jeder Menge:

- Dachpappen Kienteer
Steinkohlenteer Karbolineum
Klebmasse Holl. Dachplanken
Teerbürsten Biberschwänze
Pappnägel Dachschiefer

Aus dem Osten

Varianburg. Nach Unterschlagung von 800 Mark eingezogenen Witzgelbern stellte sich der in Steffin wohnhafte und auch dort beschäftigte Otto Rhode der hiesigen Schutzpolizei im alten Rathause. Er gab an, von dem Gelbe 400 Mark verloren zu haben. In seinem Besitz befanden sich nur noch 2 Mark.

Elbing. Ein schwerer Unglücksfall mit leider tödlichem Ausgang ereignete sich am Sonntag am Gasthause „Zum Ström“ in Striduf. Der neun Jahre alte Sohn des dortigen Gastwirts Abraham wurde von einem am Gasthause befindlichen Windmühl ertränkt und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verstarb. Der Verunglückte wollte anderen Jungen den Betrieb zeigen. Dabei geriet er mit seinem Schal in das Getriebe und wurde ertränkt.

Gelehrte. Vier Karfeler Fischer, die seit etwa 14 Tagen vermißt werden, sind bis heute noch nicht zurückgekehrt. Einige Karfeler Fischer wollten gesehen haben, wie ein fegendes Boot plätsch vor ihren Augen verschwand. Sämtliche vier Fischer waren verheiratet.

Lissa. Ein Opfer antisemitischer Hege. In der Nacht zum ersten Feiertag wurde, wie wir bereits meldeten, am Eingang zum Bahnhofs in Lissa der etwa 30jährige Handlungsgehilfe Julius Simon von drei jungen Russen niedergeschlagen. Die Wunde stellt sich als ein Alt bräunlicher Abszess heraus. Nach den Angaben von Augenzeugen und der Täter selbst, ist Simon ein Opfer der in Lissa seit Jahren mit besonderer Leidenschaft betriebenen antisemitischen Hege geworden. Die Schuldigen sind inzwischen verhaftet worden. Es handelt sich um drei junge Leute, von denen zwei dem Preußenbund und einer dem Frontkämpferbund angehören.

Stolz. Zwei Schöste niedergebrannt. Am zweiten Feiertag nachmittags brannte das ganze Gehöft des Besitzers Richard Hoffmeister in Starlow bei Stolz fast restlos nieder. Das Feuer, das um 2 Uhr nachmittags bemerkbar wurde, ist durch das Spiel eines vierjährigen Kindes mit Streichhölzern verursacht worden; es griff sehr schnell um sich, da sämtliche Gebäude mit Stroh gedeckt waren und die Scheune ganz mit Getreidevorräten gefüllt war. Auch das Gehöft des benachbarten Amtsvorwehlers wurde durch den Brand in Brand gezogen. Es gelang hier, das Feuer einzudämmen, jedoch wurde das Stallgebäude ebenfalls ein Raub der Flammen.

Schuldensucht. Aus der Unternehmungshaft entlassen ist jetzt der „politische Führer“ der Kaiserlichen Wilhelm Kähler, der sich Verbrechen gegen § 175 zuschulden hat kommen lassen. Die Einbürgerung erfolgte, da Verurteilungsgesetz nicht mehr besteht. Der Prozeß selbst soll Ende Januar oder Anfang Februar stattfinden.

Thron. Ein großes Brandunglück hat sich in Groß-Ressan bei Thorn auf dem linken Weichselufer ereignet. Hier brannte das Anwesen des Besitzers Joh. Bontegru vollständig nieder, wobei ein Kind in der Flammen umkam. Die Eltern hatten sich morgens zur Stadt begeben und ihr dreijähriges Kind in der Scheune allein in der Scheune schlafend zurückgelassen, als in einer Nebenwohnung Feuer ausbrach. Der Brand wurde zwar bald bemerkt, jedoch gelang es nicht, die Flammen zu erlöchen und das Anwesen wurde zerstört. In aller Eile und bei der Unmöglichkeit der Anwesenden wurde versucht, das schlafende Kind in Sicherheit zu bringen. Als die Eltern aus der Stadt zurückkehrten, fanden sie nur noch rauchende Trümmer vor und unter diesen die verkohlte Leiche ihres kleinen Söhnchens.

Starken. Selbstmord. In der Nacht zu Sonntag erlöschte die 17jährige Viktoria Kozłowska aus Bromberg in der Wohnung ihres Verlobten, eines Kaufmanns B., nach vorangegangener Zwangsarbeit. Der junge Mann wurde zwar in Haft genommen, konnte jedoch nach kurzer Zeit wieder entlassen werden, da die Staatsanwaltschaft kein Verbrechen feststellte.

Verbrechen. Verführung und Veranlassung zur Auswanderung. Die Polizei in Danzig in Ostpreußen hat einen gewöhnlichen Menschenhändler verhaftet, der Menschen verführte und sie nach alle ihre Habe brachte. Der Mann ist der 30jährige amerikanische Staatsbürger Josef Rabinski, der mit seiner 17jährigen Tochter in Danzig unter dem Verhale des Vaters und des Menschenhändlers zusammenkam. Dieser Vater verführte sie, hat er sich mit einer ganzen Bande von Menschenhändlern damit befaßt, welche jüdische Auswanderer, die nach Amerika wollten, auf Reisen quer durch Deutschland und Frankreich zu bringen, um sie in Amerika die Heirat zu ermöglichen zu veranlassen. Diese Entführung verlohnen wurden war. Ritten entzwei, wie ein Knecht der Stadt. Er brachte sich nicht wehren.

fürhrgen verfolgen nur den Zweck, sich in den Besitz der Habe und des Barges der Auswanderer zu setzen. Wenn die Mitglieder der Bande ihren armen Opfern die ganze Habe unter den lügenhaftesten Vorwänden abgenommen haben, lassen sie die Leute hilflos und verzweifelt in den fremden Städten sitzen. Das Ehepaar Rabinski sitzt in Warschau in Unternehmungshaft. Nach den bisherigen Feststellungen gehören noch drei amerikanische Staatsbürger der Bande, die sich auch mit Mädchenhandel befaßt, an: der 36jährige Max Green, angeblich ein Kaufmann aus Gumbinnen, der 29jährige angebliche Kaufmann Paul Weichlein aus Brzegun und ein gewisser Abraham Kagan. Die Bande hat auch einen gutorganisierten und weitverzweigten Nachrichtendienst.

Kattowiz. Stilllegung ober-schles. Schächte. Die in industriellen Kreisen verläumdet, gelangen im ersten Quartal des nächsten Jahres acht Schachtanlagen ober-schlesischer Gruben, darunter der Soom-Gruben und der 3500-Gruben, zur Stilllegung. Dadurch werden wiederum 3500 Arbeiter brotlos. Die Einstellung erfolgt wegen Auftragsmangels sowie Veraltung der technischen Anlagen.

Aus aller Welt

Zwei Schredensereignisse in Amerika. Zwei schwere Unglücksfälle, die sich beide in der Weihnacht ereigneten, werden aus Amerika gemeldet. Während der Weihnachtsfeier in dem ländlichen Schullehrer Boods Smith, in der Nähe von Hobart (Oklahoma) wurde der Christbaum durch eine Kerze entzündet, und in wenigen Sekunden stand der Baum in hellen Flammen. Das ganze aus Holz gebaute Haus vor dem Feuer eine leichte Beute. Da nur ein Ausgang vorhanden war — sämtliche Fenster hatten dicke Drahtgitter zum Schutz gegen Raubüberfälle — entstand eine wilde Panik unter den zweihundert Anwesenden, die meist Kinder waren. 36 Personen kamen in den Flammen um, 40 erlitten teilweise lebensgefährliche Verletzungen. Einige Kinder wurden am Ausgange totgetreten. Fast gleichzeitig ereignete sich ein Dammbruch in der Nähe der Ortstadt Farmartown (Virginia). Infolge harter Regenfälle in den vorhergehenden Tagen häuften sich die Wasser über die Erdoberfläche, deren Einwirkung größtenteils schlafend von der Ueberdämmung übersehen wurden. Infolgeamt wurden bis jetzt dreihundertzwanzig Tote gezählt; vierzehn weitere Personen ringen mit dem Tode. Einige Häuser wurden von den Wassermaßen kilometerweit fortgerissen.

Neu-Orleans. Ein großer Brand. Auf der Fahrt vom Hof. Hagen nach Geseberg hielt abends um 10 1/2 Uhr ein Wagen der Hagenener Straßenbahn an der Haltestelle Karstraße in Bogellang, um Fahrgäste anzunehmen. In diesem Augenblick kam aus der entgegengekehrten Richtung ein Kraftwagen und fuhr so nahe an die Straßenbahn, daß der Straßenbahnwagen gestreift wurde und der Schaffner und 7 Personen, die einsteigen wollten, überfahren und verletzt wurden. Einer der Verletzten ist bereits gestorben. Der Führer des Kraftwagens, der angefahren gewesen sein soll, wurde unter dem Vorwand, er sei ein unbekannter Fahrer, von der Hagenener Polizei gefaßt und verhaftet.

Seine Geliebte ermordet. Der Arbeiter Köhring aus Schöps, der vor kurzem aus Danzig zurückgekehrt war, hat seine frühere Geliebte, die Schneiderin Marie Anton in Verden, aus Eifersucht ermordet. Er hatte ihre Untreue erfahren und versuchte sich ihr zu nähern. Als er sie in Begleitung ihrer beiden Brüder traf, versuchte er die letztere durch Drohungen aus ihrer unmittelbaren Nähe und durch Schreie ihr bei einer plötzlichen Ummarmung die Schenkel der rechten Hand, damit sie sich nicht wehren könne, und dann die Halsschlagader, worauf er die Mordtat vollführte. Das Mädchen starb nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Der Mörder ist hängig.

Ein Ereignis zu verzeichnen! Es ist wohl kein allzu seltenes Ereignis, daß eine Kleinbahn, die der modernen Zeit nicht zu folgen vermöge, auf die öffentliche Steigerung kommt. Derartige wird in jedem Land schon dagewesen sein. Inzwischen dürfte der Fall schon sein, wenn — wie es jetzt in der Schweiz geschieht — eine dazwischen modern erbaute Kleinbahn zwischen Dänzig, eine für den internationalen Touristenverkehr bestimmte, zum Ausbruch kommt. Die Kleinbahn hat die Bahn einseitig des vollendeten Verkehrs von 42 Kilometern (Danzig-Greifswald) abgebaut — 2 1/2 Millionen beträgt die konstante jährliche Schenkung! Ganz anders haben diese Bahn bauen lassen: sie haben heute mit neuen Augen ihrem kleinen Welt nach, nachdem sie schon beim Ausbruch des Krieges, als das erste große Teilnahm gerade fertiggestellt war, von der Tatsache des unermesslichen Zusammenbruchs ihres Unternehmens

überzeugt worden waren. Gerade damals, als der große internationale Touristenstrom die Bahn zum ersten Mal hätte weichen sollen, blieb er aus, und zwar so beharrlich und lang, als der Weltkrieg dauerte. Die Furtabahn ist 40 Kilometer weit in Betrieb, das übrige teils ganz gebaut und komplett oder bereits wieder zerfallen. Es stehen sich zwei Interessentengruppen gegenüber. Die eine will die Bahn auf Abbruch, die andere zum Weiterbau erkütern.

Phantastische Volkenträgerpläne. Zwischen Chicago und New York ist ein heftiger Wettbewerb entstanden um die Ehre, den höchsten Volkenträger der Welt zu bauen. Die Amerikanische Ackerbaugesellschaft hat sich mit Frank Sowden, dem Baumumfönia William Brinlen und anderen Millionären in Verbindung gesetzt, um an der Seefernt der Stadt ein Gebäude zu errichten, das der Euerst unter den Bauten Amerikas sein soll. Die Kosten des Baus werden auf 30 Millionen Dollars berechnet. Im Untergeschoß soll eine Station der Untergrundbahn errichtet, im Erdgeschoß Docks für die Schifffahrt untergebracht werden. Weiter ist geplant ein Saal, der 20 000 Menschen fassen soll, und ein Hotel mit 3500 Zimmern. Gefördert wird das Bauwerk von einem Funkturm, der höher sein soll als der Eiffelturm. Die endgültige Höhe des Gebäudes ist noch nicht festgelegt, da man abwarten will, wie hoch der in New York geplante Volkenträger werden wird, um diesen sodann zu übertreffen.

Probeflug eines Heilenflugzeuges. In Venedig hat ein Flugzeug des neuen Endoplan-Typus mit 25 Passagieren einen Probeflug mit Erfolg gemacht. Es wird die Linie Mailand-Venedig-Budapest-Konstantinopel fliegen.

Budapester Beamte als Schmuggler. Zu Beginn dieses Jahres sind mehrere Detektivs und Zollbeamte in Zusammenhang mit dem Schmuggel von Valuten, den Budapester Kaufleute nach Wien und der Schweiz getrieben hatten, verhaftet worden. Kürzlich wurden nun der Polizeidetektiv Gampel zu drei Jahren, der Detektiv Nagu und der Zollbeamte Raga zu je zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis zu einem Jahre.

Der Strafverord des Landtreibers. Die alten Gardisten der Landstrafe haben für gewöhnlich eine ziemlich lange Liste von Straftaten auf dem Kerbholz. Den Rekord aber dürfte ein alter Landstreicher halten, der dieser Tage in Prag zum 18. Male vor Gericht stand. Diesmal hatte er einem Manne den Winterrod direkt vor den Augen vom Hafen genommen, wofür weniger um des Rodes willen, als um zur Winterszeit ein warmes Unterkommen im Gefängnis zu haben. Dieser Dusch wurde ihm dann auch für sechs Monate erfüllt. Seine Strafliste umfaßte 52 Uebertretungen. 7 Diebstähle, 188 Verurteilungen gegen das Landstreichergesetz, einen Betrugsfall und 21 verurteilte Vergehen gegen das Gesetz.

Kampf mit einer Pythonschlange. Ein regelrechter Kampf mit dem Drachen spielte sich in einer Londoner Tierhandlung ab. Aus Singapur war dort eine Pythonschlange von 21 Fuß Länge eingefahren, die in einem Sack untergebracht war. Aus Versehen öffnete ein Angestellter des Geschäftes in dem Glauben, es handle sich um einen Sack Reis, den Sack mit der Schlange, die sofort auf den Mann losstürzte. Zum Glück befand sich ein Schlangenjäger im Geschäft, der die Bestie am Hinterkopf faßte, während mehrere andere Männer ihren Körper schützelten. Unter den größten Anstrengungen gelang es endlich, das Tier, das den härtesten Mann mit Leichtigkeit erdrückt hätte, wieder in den Sack zu befördern.

Versammlungs-Ansüger

Ansüger für den Versammlungsbau werden bis 9 Uhr Maxime in der Geschäftsstelle, im Sprenghaus 4, gegen Vergütung entgegen genommen. Zellenstraße 15, Ostpreußen.

Sportverein Bürgerwiesen. Jahresversammlung am Freitag, den 2. Januar 1925, abends 6 1/2 Uhr. Der Vorstand (15919)

Freie Turnerschaft Danzig. Am Freitag, den 2. Januar 1925, Vorstandssitzung bei Sellin. Am 9. Januar, abends 7 Uhr, bei Venier, Schäfelbaum 28, Generalversammlung. Erörtern sämtlicher Mitglieder notwendig, da sehr wichtige Tagesordnung. — Am Mittwoch 31. Dezember, Treffpunkt zur Silvester-Feier abends 7 1/2 Uhr, Baumarkt, Trimbacher. Kuchen und gute Stimmung sind mitzubringen. Der Vorstand. (15906)

Fußballvielfachspieler. Am Mittwoch, den 7. Januar 1925, abends 7 Uhr, Sitzung bei Sellin. Vollständiges Erörtern notwendig. — Am 4. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr, in Obra: Städtel gegen Obra-Schülis kombiniert. Jeder Verein muß vertreten sein. (15907)

Die Liebe

des Severin Imboden

Roman von Ernst Zahn

Ein langes Aufpassen, ein Sehen und Aussehen im Saal. Ein Sehen und wieder Ruhe.

Die Liebe ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Das rechte Schicksal wehrt und kündigt an. Man kann nicht gewinnen, man kann nicht verlieren.

Manziguers Kapitel

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Manziguers Kapitel. Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Der Mann ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht verlieren kann. Sie ist ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.

Und wieder war er unterwegs. Jedes Knechte bei ihm, denen er in abgebrochenen Sätzen mitteilte, wozu er sie brauchte. Knecht erreichten sie den Ort. Severin allen voran.

Sie begannen von allen Seiten den kleinen Wirbelsee zu durchsuchen. Die Stangen rücken dahin und dorthin. Das Wasser trübte sich.

„Nichts“, sagte manchmal einer. Der Hund bellte Hagend.

Schon wollten sie es aufgeben, als Severin, der einen Wiberbaken an seiner Stange hatte, in einer Ecke zwischen zwei Steinen auf etwas Weißes fiel.

Nicht lange nachher rogen sie die tote Giannina heraus. Der Hund gebärdete sich vor Freude narriß, als er die Herrin wieder sah. Auch das Schaf lief blökend herzu. Aber als sie die Leiche auf den Reutreif des Grafen betteten, rannen die Tiere mit hängenden Köpfen daneben.

Severin begann nach Leben zu suchen. „Es wirkt nichts“, sagte ein Knecht.

Er aber wachte sich lange. Endlich ließ er ab und erhob sich. Sein Sinn war dumpf.

Droben an der Straße stand ein Leiterwagen. Richtig, das hatte er selbst dasu bestellt. So sicher war er dessen gewesen, was jetzt Tatsache war.

Er hob die Leiche auf und wies mit einem Flurze die Knechte zurück, die ihm helfen wollten. Während er die Giannina zu dem Wagen hinauftrug, ruhte ihr Kopf an seiner Brust. Das schwarze Haar fiel gelöst über seinen Arm. Er rührte die jungen Glieder und trogte dem Schicksal: Sie darf nicht tot sein!

Das sie es war, das lernte er in den Stunden nachher, da sie in seiner Schlafkammer lag, in der Nacht, da er an ihrem Lager lag und die Knechte nicht zum zweitenmal zu ihm kam, weil er sie das erste Mal berührt hinaufgewiesen hatte. „Ich will allein sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Kanold's Sahne-Bonbons sind unübertrefflich!

Bogutthes Silbertraum.

Frei nach der Breitraffe von Rater Nurr.

Nabend, meine Pärren! Na, wie sind Sie denn über die Feierlich mach'kommen? ...

Zeit hat wir mal wieder Silberträter, und da wird einem immer ganz schmerzhaft um den Kopf, weil man so an die Verjünglichkeit von männliche Leben ...

Febriens, wo ich von Treime sprach, muß ich Ihnen ne merkliche Festlich ähneln, die mir passiert ist. ...

Mir treimt, wie ich so auf die Polster ruhe, Ich war im Freitakt plötzlich Präsident! ...

Als mir die würde Freie so jeben (Was war der Hand, der Dees hing ichrem Rand!), ...

Was ich da sollt, das wärn Se bald kapiern - Im Traum beiriff ichs angstbekommen schick! ...

Und unter mir, da wies ich wild die Mänge Mit Freud und weise Binde, sein mit Gl. ...

Ben ich ich dort? Das is doch Mussolini, Der olle Bawke mit dem schwarzen Sämb, ...

Auf einmal legt sich das Klamaufjebille (Ich mein schon, daß ich nu was schoberra sollt!), ...

Von soviele Freindlichkeit und ächte Fiete Burch ich geriebt wie zäher Kuchenteich, ...

Ja, meine Pärren, und da lag ich unten auf dem Fußboden und war aufgemacht; hier kennen Sie die Bruch anme Strin ...

Hyperische Kleptomanie.

Ein interessanter Streitfall am den § 51.

Ein krasser pathologischer Fall beschäftigte zweimal die Gerichte in Berlin. Interessanter als die Psyche der Angeklagten war die Verwirrtheit der Resultate dieser beiden Verhandlungen.

Krankhaft bleich, im verklärten, reizlosen Gesicht die Augen hinständig geschlossen, kannte eine Frau Marie Gens auf der Anklagebank. Sie redete nur ganz flüchtig über das Angeklagte, das da abgeurteilt werden soll - eine Kleptomanin oder eine schwer hysterische? ...

Jetzt stand sie also wiederum vor den Richtern. Sie zog an einem Marktag einer Frau das Perleband aus der Tasche, ein Polizeibeamter hatte schon vorher beobachtet, wie sie das gleiche Band bei mehreren anderen Marktbesuchern probierte. ...

Was das Jahr 1925 bringen wird.

Januar: 3. Der neue Reichstag wird eröffnet. Beim Namensaufruf ziehen die Kommunisten unter dem Gesang des Liedes "Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern" unter Vorantragung eines Sowjetsterns ein. ...

Februar: 10. Der Außenminister entdeckt, daß seit einem Monat die Kölner Zone geräumt ist und man über anderen wichtigen Fragen gar nicht daran gedacht hatte. ...

März: 13. Ist ein Freitag und demnach ein doppelter Unglückstag. Bei der Rede eines bekannten deutsch-nationalen Abgeordneten im Parlament gehen die Balken aus ihrer geraden in eine gebogene Form über, was zur Folge hat, daß auf der rechten Seite des Sitzungssaales die Decke einstürzt. ...

April: 1. Die Postgebühren werden infolgedessen herabgesetzt, als auf einen Brief statt der üblichen Groschenmarke zwei Pfennigmarken zu Heben sind. ...

Mai: 1. Während das Volk Ruhe hat, veranstalten die Unternehmer große Demonstrationen für den Achtstundentag der Arbeiter. ...

Juni: Die Mieter erhalten aus den Heberbüchern der Häuser 14 Prozent der Friedensmiete. ...

Geheimrat Straßmann. Diesmal lautet seine Diagnose: schwere Hysterie, Paragraph 51 liegt nicht vor; auf Grund neuerer Untersuchungen der Frau Gens ist er zu anderen Ergebnissen gekommen, er hat sich seinerzeit geirrt. ...

Der Schumann im Kino. Das ungarische Innenministerium hat eine Verordnung erlassen, demzufolge ein Schumann bei jeder Vorstellung in jedem Lichtspieltheater zugegen sein muß. ...

nach allgermanischem Ritus geschlachtet. Die Sakentkrenzler geben an die Bevölkerung vorzügliche Rostbratwürste ab.

Juli: 4. Feierliche Einweihung der letzten 450 000 von den ostelbischen Junkern für die Erntearbeiter errichteten Siedlungshäuser. ...

August: 4. Die an diesem Tage fällige Monatskündigung wird auf den 4. Dezember verlegt. ...

September: 2. Die Deutschen übernehmen die Außenpolitik. ...

Oktober: 8. Die Kommunisten übernehmen das Außenministerium. ...

Dezember: 1. Einführung der Sommerzeit. ...

als solches weder Gut noch auch irgendeine körperliche Bewegung hervor. Die Antworten von 66 kalifornischen Rinderhirten, die eingehend befragt wurden, bestätigten dieses negative Ergebnis. ...

Verwickelte Familienverhältnisse. Im "Secolo" wird folgende kuriose Geschichte erzählt: Der 80jährige General Weiser, der noch im aktiven Dienst des spanischen Heeres steht, jeden Morgen eine Stunde ausreitet, im fünften Stock seines prächtigen Palastes wohnt, den er oft, wenn der Litz verjagt, zu Fuß erklimmen muß, ...

Große Goldfunde in Kanada. Eine Goldader von ungefähr 500 Fuß Länge wurde kürzlich im Grenzgebiet zwischen Ontario und Quebec aufgefunden und es wurden bereits größere Mengen Goldes zurutage gefördert. ...

Die Antwaffer. In der im Verlag Walter Feiler, Stuttgart, von Theodor Ebel herausgegebenen Zeitschrift "Die Jahre" ...

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Zerschlagene Exporthoffnungen nach Rußland. Die russische Handelskompanie in Kopenhagen hat ihre Liquidation angemeldet...

Preussische Vieh-Sperre gegen Dänemark. Der preussische Landwirtschaftsminister hat unter Berufung auf die in Dänemark mündende Waul- und Klauenseuche die dänische Vieh-einfuhr nach Deutschland gesperrt...

Starkes Anwachsen der Vorräte an Zucker. In den letzten Wochen hatte die Erzeugung von Zucker in den einzelnen europäischen Anbaugebieten den Höhepunkt erreicht...

Der Schiffsverkehr auf Ober- und Mittelelbe eingestellt. Die in den letzten Tagen eingetretene Kälte hat auf der Ober- und Mittelelbe harte Eiseisbildung erzeugt...

Zunahme der französischen Konkurrenz auf dem Textilmarkt. Die wachsende Textilindustrie, namentlich die des Supertails, macht sich über die Zunahme der französischen Konkurrenz...

Rußland brächt die Nachpreise. Rußland hat die Absicht, im laufenden Jahre nicht weniger als 6000 Tonnen Nachzucker auf den Weltmarkt zu werfen...

Das Ende der türkischen Zigaretten. Die der Zigarettenindustrie überlassene Konzession geht mit Ende des laufenden Jahres am 1. März 1925 zu Ende...

ber Regie zunächst selbst übernehmen, ein weiterer Beschluß über die Tabakmonopolfrage ist bisher nicht gefaßt worden.

Bertilale Betrugungen in Amerika. In der amerikanischen Gummindurie ist schon seit langem das Bestreben vorhanden, die einzelnen Fabrikationsstadien sämtlicher von ihr gebrachter Artikel zu kontrollieren...

Zunehmende Konkurrenz in Italien. Die Zahl der Zusammenbrüche in Italien von 1922 in den ersten zehn Monaten des Jahres 1920 auf 1923 im Jahre 1921, auf 2608 im Jahre 1922, auf 4021 im Jahre 1923 und auf 6154 im Jahre 1924...

Gewerkschaftliches u. Soziales

Eine Riesenabstimmung fand in Dortmund für das Glaserbergwerk und für die Industrie selbst statt. Dort hat sich der Arbeitgeberverband aufgelöst. Infolgedessen mußten auf Antrag der Gewerkschaften die einzelnen Arbeitnehmer geladen werden...

Auflösung der amerikanischen Schuhmacher. Den gemeinsamen Aufrufen des Internationalen Sekretariats der Schuh- und Lederarbeiter und des Vorstehenden der englischen Schuhmacherorganisation...

Drohender Kaltenarbeiterstreik in Mannheim. Der stellvertretende Führer für Mannheim hat den Antrag auf Verabschiedung des Streikbeschlusses vom 9. Dezember, der für die Kaltenarbeiter eine Lohnverbesserung von 10 Prozent vorschlägt...

Wahlberechtigte Gewerkschaften in Deutschland. Bekanntlich ist die Reichsliste von unabhängigen Gewerkschaften in Deutschland von der Präsidentschaft des Reichsarbeitsnormalgesetzes abgelehnt...

Kleine Nachrichten

Großes Schiffsfeuer im Hamburger Kanal. Die berühmten Vergütungsstätten von Conchiland wurden gestern nachmittag durch eine Feuersbrunst mit Zerstörung bedroht...

Brandkatastrophe in einer Irrenanstalt. Wie aus Lötin gemeldet wird, sind bei einem Brande in einer dortigen Irrenanstalt, die 348 Geistesranke beherbergte, viele Personen verbrannt...

Sicherungen gegen Flugzeugunfälle. Der furchtbare Flugzeugunfall bei Crondon, der am Weihnachtabend acht Menschen das Leben kostete, hat das englische Luftministerium veranlaßt, der Sicherheit des englischen Flugverkehrs die größte Aufmerksamkeit entgegenzubringen...

Motorloser Dreiviertelstundenflug mit Passagier. Der französische Fliegerlieutenant Thoret flog auf dem Flughafen Saint-Merry mit einem Flugzeug in einem gewöhnlichen Motorflugzeug auf...

Sensationelles Auftreten eines abtrünnigen Priesters. In Wietzbühl (Weichsel) ereignete sich am 1. Januar in der römisch-katholischen Kirche eine Szene, die große Aufmerksamkeit hervorrief...

Die Wechsellieferung in Petersburg. Erst vor einigen Monaten sind in Petersburg in einem Monitoreprozeß eine Reihe von Untersuchungsrichtern wegen Wechsellieferung zum Tode verurteilt worden...

Bekanntmachung

Am Sonntag, den 15. Januar 1925 von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. wird die Wahl des Vorsitzenden fest, und zwar in Oliva: Dariusch, Oliva; Götthaus, Henric, Oliva; Götthaus, Henric, Oliva; Götthaus, Henric, Oliva...

- 1. Schütz, Johannes, Bergwerksmeister, Oliva. 2. Beck, Wille, Schlossermeister, Oliva. 3. Malinowski, Johannes, Malermeister, Oliva. 4. Jaki, Ernst, Kupfermeister, Oliva. 5. Kujala, Adolf, Schlosser, Oliva. 6. Laska, Otto, Direktor der Danz. Siemens-Werke, Oliva. 7. Müller, Hans, Zimmermeister, Oliva. 8. Müller, Bernhard, Malermeister, Oliva. 9. Ober, Johann, Buchbindermeister, Oliva.

- 12. Trunzsch, Walter, Kantor b. Johs. Schütz, Oliva. 13. Kott, Kurt, Oliva, Oliva, z. Z. arbeitslos. 14. Kozel, Hermann, Schlossermeister, Oliva, b. Schmiedemeister Pokolm, Oliva. 15. Götthaus, Otto, Schlosser, Oliva, z. Z. arbeitslos. 16. Dörschel, Josef, Oliva, Schlossermeister b. Johs. Schütz, Oliva. 17. Kucharski, Johannes, Oliva, Zimmermeister b. Tisch, Oliva. 18. Kucharski, Richard, Oliva, Zimmermeister b. Tisch, Oliva. 19. Kucharski, Johannes, Oliva, Kantor, z. Z. arbeitslos. 20. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 21. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 22. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 23. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 24. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 25. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 26. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 27. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 28. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 29. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 30. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 31. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 32. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 33. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 34. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 35. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 36. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 37. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 38. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 39. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 40. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 41. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 42. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 43. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 44. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 45. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 46. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 47. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 48. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 49. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 50. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 51. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 52. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 53. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 54. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos.

Am Freitag, den 2. Januar 1925, eröffnen wir in Lanafuhr eine Arbeitsvermittlungstelle. Sie befindet sich im Hinterhaus des Grundstücks Lanafuhr, Klein-Hammerweg 11 und ist täglich von 9-12 Uhr vorm. und von 2-3 Uhr nachm. geöffnet...

Zum neuen Jahre allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten 17908 die besten Glückwünsche Adolf Eridt u. Frau Restaurant Rammboz 30a

Ein frohes neues Jahr wünscht seinen werten Kunden, Verwandten und Bekannten G. Kitzstein, Oliva An der Ostbahn 17908

Neu! Neu! Deutscher Justizmord von Gerhard Pohl mit dem Nachtrag René Payot: Der Fall Fechenbach Zu haben in der Buchhandlung Volkswacht Am Spandauer 6 Perlebergstraße 22 17908

- 1. Schütz, Johannes, Bergwerksmeister, Oliva. 2. Beck, Wille, Schlossermeister, Oliva. 3. Malinowski, Johannes, Malermeister, Oliva. 4. Jaki, Ernst, Kupfermeister, Oliva. 5. Kujala, Adolf, Schlosser, Oliva. 6. Laska, Otto, Direktor der Danz. Siemens-Werke, Oliva. 7. Müller, Hans, Zimmermeister, Oliva. 8. Müller, Bernhard, Malermeister, Oliva. 9. Ober, Johann, Buchbindermeister, Oliva. 10. Kucharski, Johannes, Oliva, Kantor, z. Z. arbeitslos. 11. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 12. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 13. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 14. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 15. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 16. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 17. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 18. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 19. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 20. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 21. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 22. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 23. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 24. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 25. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 26. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 27. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 28. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 29. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 30. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 31. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 32. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 33. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 34. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 35. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 36. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 37. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 38. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 39. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 40. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 41. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 42. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 43. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 44. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 45. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 46. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 47. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 48. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 49. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 50. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 51. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 52. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 53. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos. 54. Kucharski, Johannes, Oliva, Schlosser, z. Z. arbeitslos.

Indem wir zur Einreichung von wahlberechtigten Wählern einladen, bemerken wir, daß nur solche Wählberechtigten herangezogen werden, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag bei dem Vorstand angemeldet werden, und daß die Wahlberechtigung an diese Wählberechtigten gebunden ist. Jeder Wählberechtigter darf höchstens dreimal (zwei Bewerber benennen, ein Bewerber zu wählen) sein. Die Wählberechtigten sind gebunden für die beizutragende Arbeit und die Wählberechtigten zu stellen. Die einzelnen Bewerber sind unter fortwährendem Vorbehalt, welche die Wählberechtigten über die Benennung ausspricht, und nach Zustimmung und Vorbehalt, Namen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Verzichtern ist auch der Verzicht, bei dem sie beizutragend sind, anzugeben. Mit den Wählberechtigten für die Wählberechtigten ist von jedem Bewerber eine Erklärung abzugeben, daß er zur Einreichung der Wahl bereit ist. Alles Weitere ist aus der Wahlordnung, die bei der Allgemeinen Orts-Versammlung in Oliva eingesehen werden kann, ersichtlich. Befehle können auch die Wählberechtigten nach ihrer Zulassung von den Wählberechtigten eingesehen werden. Oliva, den 22. Dezember 1924. Der Vorstand der Allgemeinen Orts-Versammlung für den Wahlkreis Oliva.





# Danziger Nachrichten

## Merkwürdige Schlichtungsausschuss-Weisheiten.

Die Löhne sind anstreichend — trotz der Teuerung.

Der Metallarbeiterverband berichtet: Bei der Firma Orenstein & Koppel wurden am 27. August die Grundlöhne auf 63—66 Pfennig für den gelehrten Spitzenarbeiter festgesetzt mit der Maßgabe, daß, wenn in der Zwischenzeit die Teuerung über 7 Prozent steigt, neue Verhandlungen stattfinden sollen. Diese Steigerung der Teuerung ist tatsächlich eingetreten, die Firma weigerte sich jedoch, ihren Vertrag zu erfüllen, d. h. die Löhne zu erhöhen, so daß der Schlichtungsausschuss angerufen werden mußte. Dieser faßte am 30. Dezember und faßte noch mehr als zweifelhafte „anagestranater“ Sitzung den sonderbaren Spruch, daß die Löhne, die im August festgesetzt wurden, auch noch für den ganzen Januar als angemessen zu betrachten sind. Ganz überflüssigerweise wird den Arbeitnehmern aufgegeben, sich bis 6. Januar 1925 zu erklären, ob sie einen Schiedsspruch, der ihnen nichts bringt, annehmen oder ablehnen wollen.

Man muß sich tatsächlich ernstlich fragen, ob die Herren im Schlichtungsausschuss — insbesondere der Herr Vorsitzende — wirklich noch objektiv zu urteilen in der Lage sind. Da läßt auf der Unternehmenseite ein Schneidermeister, dem man schon äußerlich die „Not“ anfieht. Ein Kohlenhändler, von dem man selbst mit Verärgerung maßlos nicht feststellen kann, daß er je Kohlen getragen hat, und als dritter im Bunde der „Danziger Wirtschaftskammer“ ein alter hiesiger Bauerrat aus der „alten allen“ königlichen Rente, der „arundfäklisch“ alle Forderungen räumen ablehnt. Was würde dieser Herr wohl sagen, wenn die deutsche Republik einmal „arundfäklisch“ die Renten ihrer wirtschaftlich einbestellten Kohlenräger nicht erhöhen würde. Wir fürchten, diese Herrschaften würden nicht nur hinsichtlich der „veränderten“ Republik schimpfen, sondern sicherlich auch ein hiesiges Rebellion machen. Aber der Arbeiter soll fröhlich und mit allem aufrieden sein.

## Der Verkehr im Hafen.

Die Weihnachtswache brachte, wie immer, einen etwas gesteigerten Verkehr. Eingelesen sind insgesamt 61 Schiffe. Von diesen führten 10 die Danziger, 3 die dänische, 32 die deutsche, 3 waren Engländer, 1 Estländer, 1 Franzose, 1 Japaner, 1 Lettländer, 1 Memeler, 2 Norweger, 3 Polen, 3 Schweden, 5 beförderten Passagiere, 3 Passagiere und Güter, 11 Güter, 3 Sand, 1 Röhre, 1 Pavier und Getreide, 2 Gerinne, 2 Güter zur Wiederausfuhr, 1 Kohlen, 1 Güter und Mehl, 2 Spirit, 1 Salz, 1 Gra, 27 Schiffe liefen leer ein. Ausgelassen sind 90 Schiffe. Davon waren 5 Danziger, 18 Dänen, 40 Deutsche, 6 Engländer, 1 Finne, 1 Holländer, 1 Lettländer, 1 Memeler, 8 Norweger, 1 Pole, 5 Schweden. Die Ladung bestand bei 35 aus Holz, bei 5 aus Holz und Gütern, bei 6 aus Zucker, bei 1 aus Zucker und Gütern, bei 17 aus Gütern, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus einer Packladung Gerinne, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus Zellulose, bei 1 aus Holz und bei 3 aus Spirit, 10 Schiffe verließen den Hafen, ohne Ladung zu nehmen. Passagierdampfer waren 3 der auslaufenden Schiffe, 3 beförderten Passagiere und Güter. Am Passagierverkehr mit Piffen und Amsterdamer mer eine kleine Zunahme zu verzeichnen. Mit dem 31. Dezember ist dieser Verkehr vorübergehend eingestellt. Der Gesamtumfang stellte sich auf 382, der Gesamttonnage auf 539 Tonne auf die einzelnen Schiffe ver-

teilten sich die Zahlen wie folgt: es kamen von und gingen nach Pillau 98 (119), Swinemünde 204 (140), Elbau 23 (0), Rostock 39 (50), Sull 18 (11), London 0 (52), New York 0 (67).

## Wie Geständnisse erpreßt werden.

In Steegen wurden einem Besitzer drei Hühner gehalten. In den Verdacht der Fälschung kamen zwei jugendliche Burtschen. Der Landjäger Hoffmann, der sie vernahm, hatte den Verdacht, daß ein Händler in Stutthof der Abnehmer der Hühner war. Er jagte deshalb den beiden Burtschen auf den Kopf, daß sie die Hühner an den Händler verkauft hätten. Die Burtschen bestritten das ganz entschieden. Der Landjäger redete ihnen zu, nach seinem Wunsch ein Geständnis abzulegen. Als das vergeblich war, ließ er Drohungen aus und schlug einen von ihnen. Darauf „gestanden“ die beiden nach Wunsch ein. Der Händler hatte sich nun vor dem Schöffengericht wegen Hehlerei zu verantworten. Er erklärte, daß die beiden Burtschen überhaupt nie in seinem Laden gewesen seien und er niemals von ihnen Hühner gekauft habe. Die beiden Burtschen als Zeugen erklärten dann unter ihrem Eide, daß sie an den Angeklagten niemals Hühner verkauft haben. Sie hätten dem Landjäger nur die von ihm gewünschte Erklärung gestanden, weil er sie bedröhte und geschlagen habe. Der Händler wurde daraufhin natürlich freigesprochen.

Wenn der Freistaat Wert darauf legt, als Staat zu gelten, in dem Recht und Gesetz gelten, dann muß er diesem Landjäger, der Geständnisse durch Prügel erpreßt, mit Schimpf und Ehre davonjagen.

## Staatliche Förderklasse für hochbegabte Volksschüler.

Auch in diesem Jahre soll der Versuch gemacht werden, bei genügender Anmeldung an Ostern 1925 eine staatliche Förderklasse für hochbegabte Volksschüler an der Oberrealschule zu St. Johann in Danzig zu eröffnen. Zur Aufnahme für diese Förderklasse kommen nur hervorragend körperlich und geistig begabte Volksschüler mit gutem Betragen in Betracht, die zum Ostertermin das 7. Volksschuljahr hinter sich haben und ihrer geistigen Veranlagung nach die Gewähr dafür bieten, daß sie in drei Schuljahren die Reife für die Obersekunda der Oberrealschule erreichen können. Die Eltern dieser Schüler haben sich schriftlich bereit zu erklären, ihre Söhne wenigstens drei Jahre die höhere Schule besuchen zu lassen. Nach Prüfung der Bedürftigkeit kann Freischule und teilweise oder völlige Lernmittelfreiheit gewährt werden. Die zur Aufnahme in die Förderklasse von ihren Lehrern vorgeschlagenen Schüler haben sich einer Prüfung vor einer Kommission zu unterziehen. Insgesamt können 30 bis 40 Schüler aus dem Freistaat in der Förderklasse Aufnahme finden.

Die Preise für Schlachtvieh wurden auf dem getriacht Markt in Danzig wie folgt notiert: Rinder: Ochsen: Ausgemästete höchsten Schlachtmertes 46—48, fleischige jüngere und ältere 40—44. Bullen: Ausgemästete höchsten Schlachtmertes 48—50, fleischige jüngere und ältere 39—42, mäßig gemästete 28—32. Färsen und Kühe: Ausgemästete höchsten und Kühe höchsten Schlachtmertes 49—52, fleischige jüngere und Kühe 29—42, mäßig gemästete Kühe 22—26, Jungvieh 28—35. Kälber: Keinite Mastkälber 90—95, alte Mastkälber 60—70, alte Saugkälber 30—35. Schafe: Mastschmer und jüngere Mastschmer 32—34, fleischige Schafe und Hammel 20—24, mäßig gemästete Schafe und Hammel 12—15. Schweine: Keitschweine über 150 Pfd. Lebendgewicht 71—83, vollfleischige über 100 Pfd. Lebendgewicht

68—71, fleischige von 75—100 Pfd. 62—65. Notieren Preise verstehen sich für 50 Pfd. Lebendgewicht 1. Schlachthof. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels, einschließl. Gewichtverlust. Diese werden bei Rindern bis zu 2 Prozent, bei Schweinen bis zu 15 Prozent als angemessen erachtet. Der Auftrieb vom 28. bis 29. Dezember betrug 18 Kälber, 109 Bullen, 120 Kühe, zusammen 250 Rinder, 79 Kälber, 303 Schafe, 732 Schweine. Der Marktverkauf ergab folgendes Bild: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine geräumt.

## Vom schlesischen Massenmörder.

Aus Münsterberg wird gemeldet, daß bei der Durchsuchung der Wohnung des Massenmörders Denke im Bettstich Ausweispapiere von weiteren sieben Personen gefunden worden sind. Es ist jetzt auch festgestellt, daß die Verbrechen des Mörders bis zum Jahre 1918 zurückreichen. In dem nahen Stadtwalde wurden in einem Gebüsch große Mengen menschlicher Knochen gefunden. Dieser Fund dürfte gleichfalls mit Denkes Mordtaten in Verbindung stehen. Die Beerdigung des durch Selbstmord geendeten Mörders fand gestern in Gegenwart der Polizei im Dunkeln statt.

## Weitere Untersuchung der Haffkrankheit.

Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ meldet, ist in der Frage der Ursache der Haffkrankheit nunmehr dem Preussischen Handelsministerium von der technischen Deputation für Gewerbe ebenfalls ein Gutachten erstattet worden, das zu wesentlich anderen Ergebnissen gelangt, als das vor einiger Zeit erstattete Gutachten der medizinischen Sachverständigen des Preussischen Volksfahrtsministeriums. Nach dem Gutachten der Technischen Deputation sei die verhältnismäßig geringe Menge Arsen, die von den Zellstofffabriken bei Königberg in das Haff gelangen könnten, für den Arsengehalt des Haffwassers ohne Bedeutung. Es sei irrig, sie mit der sogenannten Haffkrankheit in Zusammenhang zu bringen. In dem Gutachten wird jedoch weiter betont, daß die mit den Abwässern in das Haff geleiteten Arsenmengen unzulässig hoch seien. Es wird daher befohlen, den beiden in Betracht kommenden Zellstofffabriken eine wesentliche Verabminderung des Arsengehaltes ihrer Abwässer aufzugeben.

Wilhelm-Theater. Die Gastspielregiektion Hans Kuhnert, die am morgigen Neujahrstage ihre Eröffnungsvorstellung mit „Die Frau von 40 Jahren“ Else Heims als Gast gibt, weist ausdrücklich darauf hin, daß nur drei Aufführungen des Stückes am 1., 2. und 3. Januar stattfinden können, weil der männliche Hauptdarsteller, Herr Andre Mattson vom Burgtheater in Wien, nur für drei Abende angenommen werden konnte, da ihn sein Vertrag bei der Ufa bereits am 4. Januar nach Berlin zurückruft. Neben Else Heims als „Frau von 40 Jahren“ gab es in der gesamten Berliner Presse nur ein einstimmiges Urteil höchster Anerkennung für die Art, mit der die ausgezeichnete Künstlerin diese Rolle in festerer Foklung ausgeführt. Der Beginn der Vorstellungen ist auf 8 Uhr festgesetzt. Vorverkauf findet bei Gebr. Frennmann statt.

Verantwortlich: für Politik Ernst Poops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für literarische Anton Finken sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von H. Wehl & Co. Danzig.

# Linden-Kabarett und Varieté

Altstadt, Graben: 93 Telephone 2908

## Große Silvesterfeier

mit dem gesamten Programm des alten Jahres. Als Einlage Clown Barna mit seinem musikalischen Pony „Lony“ vom russischen Staatszirkus in Petersburg. Lony ist das einzig existierende Pferd, welches per ekt Trompete bläst. Außerdem wird in der Silvesternacht ein lebendes schwarzes Glücksschwein im Gewicht von 40 Pfund ausgestellt und verlost.

### 2 Kapellen

Die Linden-Bar am Ufer der Radaune verwandelt als Fischerdorf auf Nordmersey Tischkarten und Einzelplätze müssen rechtzeitig bestellt werden und bleiben dieselben bis 8.30 Uhr reserviert. — Nach Programmabschluss ab 2 Uhr früh der erste Tanz im Jahre 1925 und dann die Neujahrspremiere von Danzig

Das nachstehende Programm schlägt jeden bisherigen Weltrekord

- Duo Braminoff russisches Tanzduett
- Jlla Jüttner Stimmungssoubrette und Sängerin
- Paul Ullrich Humorist und Konferencier
- Nikita's Dressur-Hunde-Komödie vom Zirkus Salamonsky, Riga
- Rudolf Arnold der neuentdeckte Schlossergeselle mit dem tiefen C und A, ausgebildet vom St-ttiner Lehrer-Cesang-Verein, „Der tiefstingendste Bassist Deutschlands“
- Rosita und Nasaroff in ihren mod. exzentrischen Tanzschöpfungen
- Friedosin König und Partnerin preisgekrönter moderner phänomenaler Kraftakt, „lababer von 72 Medaillen und 4 Meisterschaften“
- Duo Dagmaroff russische Gebirgstänze
- Sascha Markewitsch Wolgalieder
- Wally Schramm die große Stimmungsummer
- Otto Hansen der vornehme, feinsinnige Chansonnier
- Natascha Melsitt russische Konzertsängerin
- Clown Barna mit seinem musikalischen Pony „Lony“ von den russischen Staats-Zirkus in Petersburg, Moskau usw.
- Bronislawa Stempniak Solotänzerin
- Melitta Wagner gesangl. Stimmungssoubrette und Vortragkünstlerin
- Jan und Hein das bekannte urkomische Herren-Duett
- Silly Abott in ihrer Szene „Variétéerinnerungen“
- Mara Boehn Opern und Konzertsängerin
- Mimmy Herbst und Paul Ullrich humoristisch-elegante Gesangs- und Tanz-Spiele

## 12 Braminoff—Dagmaroff 12

sensationelle russische Attraktion 1916

Musik (Balalalka) — Tanz — Gesang und Tscherkessenlager

Sämtl. Programm Nr. sind gänzlich neu für Danzig und werden wie immer, aus erster Hand serviert

Außer der Hauskapelle Morscheck die russische Balalalkamuzik bis 4 Uhr früh

Die Direktion des Linden-Kabarett's Gust. Rasch

# Wilhelm-Theater

Dir. Paul Bamsmann

Monat Januar 1925

## Gastspiel-Zyklus Berliner Bühnenkünstler

Leitung: Dir. Hans Kuhnert

Donnerstag, 1. Januar, Freitag, 2. Januar, Sonnabend, 3. Januar 1925

Frau Else Heims als Gast

Erstaufführung

Erstaufführung

## Die Frau von 40 Jahren

15392

Ein modernes Schauspiel in drei Aufzügen von Sil Vara

## Institut für Zahnleidende

Pfefferstadt 71  
1 Minute vom Bahnhof

Größe und bestergerichtete Praxis Danzigs.  
4 Operationszimmer—Eigenes Laboratorium.  
Sprechzeit durchgehend von 8-7—Sonnab. von 9-12 Uhr.

**Zahmersatz** natürlich, feststehend u. angenehm leicht. Reparaturen u. Umarbeitungen in 1 Tage.

**Zähne ohne Platte** Kronen in Gold u. Goldersatz, Stützähne usw. Auskunft über fehlenden Zahnersatz kostenlos.

**Plombieren** wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.

**Zahnziehen** betreffend wird speziell hingewiesen auf die Anerkennungen und Empfehlungen der vielen bisherigen Patienten.

**Die Preise** sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von 2 6 an. Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von 1 6 an.

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt. Für alle besseren technischen Arbeiten 10 Jähr. Garantie f. Haltbarkeit. Langjährige Erfahrung und die Zufriedenheit der vielen behandelten Patienten bürgen für nur erstklassige Arbeit.



Pfefferstadt 71—Eckhaus  
Gingang

## Handgeschnitzte Möbelauflagen

Perlstäbe

Zier- u. Schnitzleisten

sowie sämtliche Tischlereiartikel

in unerreichter Auswahl billigst

W. Müller

Lange Brücke Nr. 33 15324

## IHRE UHR

repariert unter Garantie, gewissenhaft und billigst

W. Schreiber, Uhrmacher

Nr. 84! Fleischergasse Nr. 84!

Gäbliche Herren- u. Damen-

Wasserköpfe verleiht

billig, von 3 G an 15388

Böttchergasse 3, pt.

Schuhreparaturen

schnell, sauber und billig

Pfefferstadt 30, pt.

# Stadtheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schäper.  
 Heute, Mittwoch, den 31. Dezember, abends 7 Uhr:  
 Dauerkarten Serie II. Zum 1. Male!  
**Die tote Lante und andere Begebenheiten**  
 Von Curt Gög.  
 In Szene geführt von Carl Aliewer.  
 Inspektion: Emil Werner.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
 Donnerstag, den 1. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr. „Dornröschen“.  
 Donnerstag, den 1. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Lorca“. Musikdrama in 3 Akten.  
 Freitag, den 2. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr. „Dornröschen“.  
 Freitag, den 2. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie III. „Candida“. Ein Mysterium in 3 Akten.

## WILHELM-THEATER

Heute, den 31. Dezember, abends 8 Uhr  
**Abschieds-Vorstellung**  
 des  
**Herrnfeld-Theaters**  
 zum letzten Male der große Schlager  
**„Hayfisch geht zur Jagd“**  
 Eine Waidmannsburleske in 3 Akten  
 von Anton und Donat Herrfeld  
**Die Theaterbesucher**  
 Inhaber num. Plätze hab. freien Zutritt zu dem  
**großen Silvester-Ball**

## STADTTHEATER ZOPPOT

Par.: Otto Neumann  
 Mit Subventionierung d. Zoppoter Kessins  
 ab Sonntag, d. 4. Januar bis einschl.  
 8. Januar 1925, abends 7 1/2 Uhr.  
**Gastspiele Paul Wegener**  
 mit eigenem Ensemble  
 Sonntag, den 4. Januar: „Die Raschoffs“.  
 Schauspiel in 5 Akten von Hann. Sodenmann.  
 Montag, den 5. u. Dienstag, den 6. Januar:  
 „Jaqueline“, Schauspiel in 3 Akten von Henry.  
 Mittwoch, den 7. Jan.: „Gyges und sein Ring“.  
 Tragödie in 5 Akten von Friedrich Heibel.  
 Donnerstag, den 8. Januar: „Jaqueline“.  
 Preise der Plätze: 7.—, 5.—, 4.—, 3.— u. 2.— G.  
 Inhaber von Kasino-Jahreskarten haben an der  
 Kasse des Stadttheaters 25% Ermäßigung.  
 Vorverkauf auch bei Gebr. Freymann, Danzig.



## Lichtspiele am Hauptbahnhof

Vom 1. bis 5. Januar 1925  
**Wandlung des neuen Gottes**



## MIA MAY

„Films der „Ua“  
 Die Liebesgeschichte der Romanin von 2...  
 Tragödie in 6 Akten.  
 Personen:  
 Die Romanin . . . . . Mia May  
 Der Roman . . . . . Alfredo Bertone  
 Der Onkel . . . . . Ernst Grosser  
 Giovanni . . . . . Memo Benoni  
 Giulia . . . . . Desiderata Mazzini  
 Ein Film von internationaler Schönheit  
 und größtem Erfolg!  
 Ferner als zweiter Schlager:  
**BLICK, der König der Kuppeln**  
 eine Geschichte in 5 Akten.  
 Regisseur: Fred Jackson. Hauptdarsteller:  
 Charles Parnet, Sidney de Grey, Leon  
 Barry, Pat Harrigan sowie  
**„Jahr“ als Hauptdarsteller**  
 Sehr beliebt. Schenken. Auf 4, 6, 8, 10 Uhr.

## Sämtl. Drucksachen

In geschmackvoller Ausführung liefert in  
 kürzester Zeit bei mäßigen Preisen  
**Buchdruckerei J. Gell & Co.,**  
 Danzig, Am Spandauer 6. Telefon 2290

## Der Senat der Freien Stadt Danzig

Abteilung für Soziales, Kirchliches und Medizinisches  
**Gesundheitsverwaltung.**

### Sozialhygienische Vorträge

verbunden mit Lichtbild- und Filmvorführungen  
**Gewerbehalle (Alte Jakobskirche)**  
**Schiffeldamm 62, II**

Freitag und Montag, abends 7.30 Uhr:  
 9., 12., 16. Die Wunder des menschlichen Körpers und seiner Ent-  
 wicklung. (Lichtbilder). Vortragender Dr. Ziegenhagen.  
 23., 26., 30. Die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. (Film).  
 Vortragender: Fräulein Dr. Selbiger.  
 13., 16., 20. Die Feinde der menschlichen Gesundheit und ihre Abwehr.  
 Vortragender: Med.-Rat Dr. Wagner.  
 27. Febr., 2., Die weiße Seuche (Tuberkulose). (Film).  
 Vortragender: San.-Rat Dr. Essler.  
 13., 16., 20. Die schädigenden Einwirkungen des Alkohols auf Leben  
 und Gesundheit des Einzelnen und auf das Staatswohl.  
 Vortragender: Dr. Klack.  
 27., 30. März, Wie bleibe ich gesund? (Hygiene der Arbeit und der  
 Feiertage). (Film.) Vortragender: Dr. von Holtz.  
 Sitzplätze zu 0.50 G für den einzelnen Vortrag und zu 2.00 G für die  
 ganze Vortragsfolge, sowie Stehplätze zu je 0.10 G sind ab 2. Januar  
 1925 erhältlich bei Hermann Lau, Danzig, Langgasse 72. Akademische  
 Buchhandlung, Langfuhr, Hauptstraße 72.

## Danziger Werftsäle

Mittwoch, den 31. Dezember 1924, abends 8 Uhr:  
**Große humor. Silvester-Feier**  
 Konzert und Ball mit vielen Ueberraschungen  
 Ballorchester 25 Herren

**Neujahr**  
 Donnerstag, den 1. Januar 1925, abends 6 Uhr:  
 Großes Vereinskonzert der Danziger Orchester-Vereinigung  
 mit populärem Programm  
 Ed. Hildebrandt

## Freie Sänger Silvesterball

Germania-Brotfabrik  
 Anfang 8 Uhr. (15905)  
 Zwangswirtschaftsfreie  
**2-Zimm.-Wohnung**  
 oder 2 leere Zimmer mit  
 Kochgelegenheit von jg.  
 Ehepaar zu mieten gesucht.  
 Offert. unt. V. 1464 an die  
 Exped. d. Volksstimme. (f)

## Dreischweinsköpfe Gr. Silvesterball

mit Ueberraschungen.  
 Beginn 7 Uhr. Silvesterpunsch.  
**Neujahr und jeden Sonntag Familienkränzchen.**  
 Beginn 3 1/2 Uhr. 15915  
**W. Barwich.**

## Odeon Eden

Dominikswall Holzmarkt  
**Voranzeige!**  
 Ab morgen (Neujahr), nachm. 3 Uhr  
 Zu Beginn des neuen Jahres bringen wir in  
**Uraufführung für Danzig**  
 das neueste, grandiose und  
 erhabene Filmwerk mit  
**HENNY PORTEN**  
 der bisher unerreichten und 15912  
 beliebtesten Künstlerin:

## Pratertraum

(Geschwister Osso)  
 Die Erlebnisse zweier Wiener Nähmädchen  
 Ein Volksstück aus dem guten, alten Wien  
 in 7 Akten / Mitwirkende: Claire Lotte,  
 Johannes Riemann, Carl de Vogt, Angelo Ferrari,  
 Ossip Runitsch, Friedrich Kühne  
 Regie: Peter Paul Felner  
 Originalaufnahmen v. d. vielbesprochenen,  
 weltbekannt. Wiener Prater, wie sie bisher  
 noch in keinem Film gezeigt worden sind  
 Original Wiener Musik, deren Melodien  
 bisher jedes Menschenherz erfreuten!  
 Der Film ist das größte Ereignis der Saison!  
 Der Film ist der sensationellste Erfolg d. Jahres!  
 Alle Fach- u. Tagespressen ein Lob!  
 Ferner **Das große Betprogramm:**  
**Harold Lloyd Er sprengt die Bank**  
 Komödie in zwei Akten und  
**Seff auf dem Postamt**  
 Groteske in zwei Akten  
 Versäumen Sie nicht, dieses Programm zu sehen!

## Elektrische Bahn.

Fahrplan in der Neujahrsnacht nach 11 Uhr.  
 1. Linie Langfuhr—Danzig:  
 ab Danzig 11<sup>15</sup>, 11<sup>30</sup> usw. alle 15 Min. bis 1<sup>00</sup>  
 ab Langfuhr 10<sup>45</sup>, 11<sup>00</sup> usw. alle 15 Min. bis 1<sup>00</sup>  
 2. Linie Danzig—Oliva:  
 ab Danzig 12<sup>00</sup>, 1<sup>00</sup>, 1<sup>30</sup>  
 ab Oliva 12<sup>45</sup>, 1<sup>40</sup> und 2<sup>10</sup> nur bis Langfuhr  
 3. Linie Bröfen—Danzig:  
 ab Bröfen 12<sup>15</sup>  
 ab Danzig 1<sup>00</sup>.  
 Es wird doppelter Fahrpreis erhoben.  
 Die Direktion (15911)

## Zentral-Bibliothek

des Allgem. Gewerkschaftsbundes  
 Karpfensteigen 26 pt.  
 3000 Bücher aus allen Gebieten des Wissens  
 stehen den freigestellten Gewerkschaftlern  
 kostenfrei zur Verfügung.  
 (Einschreibgebühr 50 P)  
 Die Bibliothek ist geöffnet Dienstag u. Freitag  
 von 5 bis 7 Uhr abends



**Urbia**  
 für alle Zwecke  
 in der  
 Küche  
 und  
 im  
 Haushalt

## Bräut- Wäsche-Ausstattungen

in jeder Preislage. Preiszusammenstellungen auf Wunsch

## Kleiderstoffe u. Seidenwaren

Unsere besondere Spezialität

Daher ganz enorm große und sorgfältig zusammen-  
 gestellte Auswahl aller Stoffarten und Neuheiten

Unbedingt zuverlässige Güte und  
 Gediegenheit unserer Qualitäten

Größte Preiswürdigkeit

Frühjahrsneuheiten in  
 Wollmousselines und Voiles

Gustav Lions Mode - Album sowie dazugehörige  
 Schnittmuster am Lager vorrätig

Ausfuhr- und Modehaus

## Potrykus & Fuchs

Aufs neu' sei es in diesem Jahr  
 In alle Welt gefunkt:  
**Der Dynamit bleibt immerdar**  
**Der Erde Mittel-**

**Herzliche  
 Neujahrsgrüße**

**Paul Fischer  
 Dynamitkeller**

## Küchen-Stühle u. Mandoline

billig zu verkaufen. (f)  
 Al. Böhrgasse 8, I. Et.

## Zwei Bettgestelle

mit Matrize zu verkauf.  
 In der Steinstraße 4.  
 I. Etage links. (f)

## Mehrere Stühle

für junge Leute für 2  
 und 3 G. zu verkauf. (f)  
 Bartholomäusstraße 21, D

## Gut erhaltene Sängerkamp für Gas

Sängerkamp mit Zug zu  
 kaufen gesucht. Angeb. mit  
 Preis z. H. 1467 an die  
 Exped. d. Volksstimme. (f)

## Edelweissarbeit.

werden billig ausgeführt  
 Wendenstr. 6. Gr. Ochsen-  
 gasse 3 (f)

## Young haben Logis

mit und ohne Kost. (f)  
 Große Böhrgasse 7.

## Haben in Saft.

Wannen u. Backbleche  
 werden eingekauft. (f)  
 Kuschinsky,  
 Langgasse 5, Hof I. Et.